

Hilke Bultmann

Und es war Sommer

Die 70er-Schlagerette

F 1469

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Und es war Sommer (F 1469)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

SABINE KAISER, geborene Sundermann

HELMUT KAISER

KARIN

BIGGI

LOTHAR SCHMITT

ANDI

MARLENE

GUSTAV-RUDOLPH, genannt Guru

KOSTAS

ORT

Ein kleiner Park mitten in der Stadt.

Parkwege und Parkbänke. Bäume, Büsche und Mülleimer.

Ein kleiner (gepflasterter) Platz vorne in der Mitte.

Im Hintergrund steht ein verhülltes Denkmal.

ZEIT

Samstag und Sonntag.

Sommer.

In der Mitte der 70er Jahre, vermutlich 1976

ENTREE

Parkleben.

Ein Auf und Ab von Paaren und Passanten.

Zum Beispiel:

BIGGI und KARIN eilen durch den Park, einen Stadtplan in der Hand, nach Wegweisern suchend. KOSTAS fegt. HELMUT führt den kleinen Hund Rasputin aus, liest Zeitung o.ä. GURU macht den Sonnengruß und legt sich auf seine Bastmatte oder sein Frotteehandtuch. MARLENE fotografiert und läuft dabei LOTHAR um, der mit seinem Maßband beschäftigt ist. ANDI joggt oder macht Trimm-Dich-Übungen. SABINE baut am Info-Stand oder geht spazieren und weicht dabei ihrem Mann HELMUT aus.

1 **WANN WIRD'S MAL WIEDER RICHTIG SOMMER** Rudi Carell

Wir brauchten früher keine große Reise
Wir wurden braun auf Borkum und auf Sylt
Doch heute sind die Braunen nur noch Weiße
Denn hier wird man ja doch nur tiefgekühlt

Ja, früher gab's noch hitzefrei, das Freibad war schon auf im Mai
Ich saß bis in die Nacht vor unserm Haus
Da hatten wir noch Sonnenbrand und Riesenquallen an dem Strand
Und Eis. Und jeder Schutzmann zog die Jacke aus.

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?
Ein Sommer wie er früher einmal war.
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September
Und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.

Und was wir da für Hitzewellen hatten...
Pulloverfabrikanten gingen ein.
Da gab es bis zu vierzig Grad im Schatten
Wir mussten mit dem Wasser sparsam sein.

Die Sonne knallte ins Gesicht, da brauchte man die Sauna nicht
Ein Schaf war damals froh, wenn man es schor.
Es war hier wie in Afrika, wer durfte, machte FKK
Doch heut, heut summen alle Mücken laut im Chor:

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?
Ein Sommer wie er früher einmal war.
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September
Und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.

Der Winter war der Reinfeld des Jahrhunderts
Nur über tausend Meter gab es Schnee

Mein Milchmann sagt: Dies Klima hier, wen wundert's?
Denn schuld daran ist nur FCKW.

Ich find', das geht ein bisschen weit, doch bald ist wieder Urlaubszeit
Und wer von uns denkt da nicht dauernd dran?
Trotz allem glaub' ich unbeirrt, dass unser Wetter besser wird
Nur wann? Und diese Frage geht uns alle an.

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?
Ein Sommer wie er früher einmal war.
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September
Und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.

1. SZENE

KOSTAS fegt. SABINE baut ihren Info-Stand auf. Sie will ein Transparent mit dem Frauenzeichen, dem AKW-Nee-Zeichen oder Parolen wie „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, „Weg mit § 218“, „Jute statt Plastik“ etc. vorne befestigen. Es klappt nicht. Das Transparent rutscht an einer Seite des Tisches immer wieder runter. GURU schlappt zu ihr rüber. Er nimmt sich ein Flugblatt.

GURU *(liest)* „Mein Bauch gehört mir.“ Cool, Mann. Genau meine Meinung. Man muß alles aus dem Bauch heraus tun. Alles fühlen, echt ey. Der Feminings ... also, der Feminix... Femi ... na, der Femi-Dingsda ...

SABINE Feminismus.

GURU Genau ey, also der ist irgendwie echt was für mich. *(liest)* „Küche, Keller, eigener Herd - ist kein ganzes Leben wert.“ Cool, Mann.

Das Transparent rutscht wieder runter.

SABINE Können Sie nicht sehen, daß ich Hilfe brauche? Halten Sie das mal.

GURU hält das Transparent an der einen Seite des Tisches fest, indem er sich lässig auf den Tisch stützt. Sabine beginnt, das Transparent zu befestigen.

GURU *(sieht einem Vogel hinterher)* Absolut hypnotisch, wie diese Vögel so befreit ihre Bahn über den freien Himmel ziehen. *(Er grüßt den Vogel mit dem Winnetou-Gruß und vergißt dabei, das Transparent festzuhalten.)* El Condor pasa, ey...

Das Transparent fällt wieder runter.

SABINE Na, vielen Dank.

GURU Ich bin echt nicht für praktische Arbeit gebaut, Schwester. Meine Kraft liegt irgendwie mehr so im Spirituellen.

GURU schlappt auf seine Bastmatte zurück. KOSTAS eilt SABINE zu Hilfe.

KOSTAS Bei mir zu Hause nennen wir sie Germanídes.

SABINE *(Lacht)* Germanídes? Das muß ich mir merken. Griechisch, oder?

KOSTAS *(streckt SABINE die Hand hin)* Kostas. Von der schönen Insel Lesbos.

SABINE *(schüttelt KOSTAS Hand erst widerstrebend, dann aber doch beherzt)*
Sabine Kai... *(korrigiert sich)* Sabine Sundermann. Danke für die Hilfe.

Sie kümmern sich weiter um das Transparent.

MARLENE kommt in den Park. Sie schiebt KOSTAS weg, hilft SABINE aber nicht wirklich mit dem Transparent..

MARLENE *(zu KOSTAS)* Lassen Sie mal. Das können wir Frauen schon ganz gut alleine. Kümmern Sie sich lieber um Ihre Arbeit. Da, der Mülleimer. Quillt mal wieder über.

SABINE Also Marlene!

KOSTAS fegt weiter.

MARLENE Mensch, Sabine. Ich versteh sowieso nicht, warum du dir hier die Beine in den Bauch stehen willst. Aber wenn schon, dann laß dich wenigstens nicht auf diese zwielichtigen Typen ein. So ein Kümmeltürke ...

SABINE *(lächelnd zu KOSTAS)* Grieche...

MARLENE ... Wer weiß, ob der nicht Läuse hat.

SABINE Marlene!

MARLENE Lassen wir das Thema. Hier, die Kugelschreiber, wie bestellt. Ich habe eigentlich anderes zu tun, als dir die Utensilien für deine Bürgerinitiative hinterher zu tragen. Wo sind denn deine Freundinnen von der Frauengruppe? Die haben wohl auch besseres vor.

SABINE Nein, wir sind nur auf verschiedenen Ebenen unterwegs. Uschi mußte in die Kita zum antiautoritären Malen, Gundi gibt in der Frauenwerkstatt einen Montage-Lehrgang, und Susi hilft im Frauenbuchladen aus. Wir haben das diskutiert: Für *mich* ist ein Info-Stand das richtige. Für *mich* ist es jetzt wichtig, daß ich lerne, zu meiner eigenen Meinung zu stehen. Ich muß ganz schön viel aufholen nach meiner langen Phase als wohlbehütete Ehefrau.

LOTHAR ist in den Park gekommen. Er mißt den kleinen Platz aus. LOTHAR reicht das eine Ende des Maßbandes MARLENE, das andere GURU. Sie führen ihren Schlagabtausch über das Maßband weiter.

GURU Du bist hier total richtig, Schwester. Ab in die Natur zum wahren Feeling, Mann.

LOTHAR Bitte mal halten, ja?

MARLENE Wahres Feeling? Ja, klar, so, wie du dich zudröhnst.

LOTHAR *(schiebt MARLENE etwas zur Seite)* Etwas mehr nach links, bitte.

GURU Na und? Ist ja wohl irgendwie immer noch besser, als stundenlang vor der Flimmerkiste zu sitzen und sich von „Dalli Dalli“, „Musik ist Trumpf“ oder „Einer wird gewinnen“ das Hirn vollrieseln zu lassen.

MARLENE Dazwischen gibt es ja wohl auch noch was, oder? Zum Beispiel arbeiten, Geld verdienen, am wirklichen Leben teilnehmen? Wie wär's damit, statt der Gesellschaft auf der Tasche zu liegen.

GURU Poppige Klamotten und teurer Schmuck, das ist dann wohl das wirkliche Leben, was, Schwester? *(auf ihre Schuhe)* „Daß gesund ein jeder wander / braucht ihr Schuh vom Salamander / Lange schallt's am Brunnen noch / Unser Lurchi lebe hoch!“ Das ist doch voll euer Credo, ey: Ein Hoch auf den Konsum!

MARLENE *(gereizt)* Das sind Designerschuhe! In denen fühle ich mich sicher!

GURU Wer wird denn gleich in die Luft gehen, Schwester.

*GURU streckt sich auf seiner Bastmatte aus und döst.
Mittlerweile hilft LOTHAR SABINE beim Befestigen.*

MARLENE Wieso glaubt hier eigentlich jeder, daß wir Frauen das nicht alleine hinkriegen. Das ist ein Stand von Frauen für Frauen!

LOTHAR Entschuldigung, aber es sah gerade nicht so aus, als ob ...

MARLENE Ich sag Ihnen jetzt mal ein paar Takte dazu, was Frauen so alles können, ja?!

2 WENN DU DENKST, DU DENKST Marlene (+ Karin)
(Juliane Werding)

Der Tag war zu Ende, und ich war zufrieden mit mir,
da ging ich, weil ich nicht schlafen konnte, noch aus auf ein Glas Bier.
Dort hin, wo die Männer an Theken und an Tischen
sich den Schaum von den Lippen wischen,
und ich hörte sie schon von draußen schreien, so trat ich ein.

Augenblicklich war es still, nur drei Männer am Tisch, die spielten Skat,
und einer, der stand mit seinem Glas am Spielautomat,
und dann rief irgendeiner: der Abend ist gelaufen,

diese Kleine, die werden wir uns kaufen,
hey hey, zeig, was du kannst, und so begann's.

Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, ein
Mädchen kann das nicht,
schau mir in die Augen, und dann schau in mein Gesicht.
Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, du hast ein
leichtes Spiel,
doch ich weiß, was ich will, drum lach nur über mich,
denn am Ende lache ich, über dich.

Mit mir können sie es machen, das hatten sie sich so gedacht,
und ich spielte und trank mit ihnen um die Wette, die ganze Nacht,
18, 20, 2, 0, 4, und ich passe, Kontra, Re und dann zur Kasse,
sie wurden ganz blaß, denn ich gewann das Spiel, das war zu viel.

Der Wirt hatte längst schon die Stühle hochgestellt und schlief,
da saßen sie noch immer im Qualm der Zigaretten, wie auf nem
sinkenden Schiff.
Und ich sah die Männer, die an Theken und an Tischen, sich den
Schaum von den Lippen wischen,
der eine fiel vom Stuhl, der andere schlief ein, so ging ich heim.

Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, ein
Mädchen kann das nicht,
schau mir in die Augen, und dann schau in mein Gesicht.
Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, du hast ein
leichtes Spiel,
doch ich weiß, was ich will, drum lach nur über mich,
denn am Ende lache ich, über dich.

Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, ein
Mädchen kann das nicht,
schau mir in die Augen, und dann schau in mein Gesicht.
Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, du hast ein
leichtes Spiel,
doch ich weiß, was ich will, drum lach nur über mich,
denn am Ende lache ich, über dich.

LOTHAR ging während des Liedes achselzuckend ab.

SABINE Mensch, Marlene, du könntest sofort bei uns mitmachen. Wir können
schlagfertige Frauen wie dich gut gebrauchen. Und emanzipiert bist
du doch allemal.

MARLENE Emanzipiert ja, aber bestimmt keine Emanze. Ihr mit euren zotteligen
Haaren und den schlabberigen Klamotten. Sexappeal, damit kriegt
man als Frau alles, was man will, das sage ich dir. Du solltest mal
wieder in den Spiegel gucken, Sabine. Apropos: Wieso sieht meine
Badewanne eigentlich so schlimm aus?

SABINE *(dreht sich)* Steht mir doch gut, oder? Ich habe meine Tücher lila gefärbt, weil ich nach außen demonstrieren wollte, daß ich für Gleichberechtigung bin. Tut mir leid mit deiner Badewanne. Ich bring das wieder in Ordnung.

MARLENE Und was soll der Stundenplan in meiner Küche?

SABINE Das ist ein Abwaschplan. Gundi sagt, in ihrer WG funktioniert das Spülen überhaupt nur mit so einem Plan. Und da wir beide jetzt doch so eine schöne kleine nette Frauen-WG sind, dachte ich mir...

MARLENE Wie lange willst du eigentlich bleiben? Ich dachte, wir hätten von einer oder zwei Wochen gesprochen, und das war vor vier oder fünf Wochen.

SABINE Ach, Marlene, ich bin dir ja so dankbar dafür, daß ich bei dir wohnen kann. *(Angerührter, als sie wirklich ist)* Jetzt, wo ich mich von Helmut getrennt habe. Wenn ich jetzt alleine sein müßte, ich weiß nicht, ob ich ...

MARLENE Schon gut, Sabine. Wir reden später ...

SABINE *(redet ohne Irritation weiter)* ... das alles verkraftet hätte. Und was für ein Zufall, daß ich dich nach all den Jahren ausgerechnet dann wiedertraf, als ich dich am meisten brauchte.

MARLENE Ja, ausgerechnet. Und dann auch noch *ausgerechnet* an dem ersten Tag, an dem ich das erste mal wieder in der Stadt meiner Jugend war ... *(weggezischt)* und meinte, endlich wieder frei zu sein.

SABINE Wenn du nur wüsstest, wie tief mich Helmut verletzt hat. Ich kann dir Dinge erzählen ...

MARLENE Aber bitte nicht jetzt. Ich habe wirklich keine Zeit für ein Beziehungsgespräch. Ich muß arbeiten, ein paar Fotos von der neuen Boutique für die Zeitung machen... *(zu GURU)* ... das wirkliche Leben dokumentieren.

SABINE Du kannst doch auch meine Arbeit hier dokumentieren.

MARLENE Das entspricht leider nicht meinem Auftrag. Zum Glück darf ich mich für unser Lokalblatt nämlich um die angenehmen Dinge des Lebens wie Mode und Kunst kümmern und nicht um die Niederungen der Basisarbeit wildgewordener Gewerkschaftler oder lila ... Frauen. *(Sie will abgehen.)*

ANDI betritt den Park. Er hat ein Klemmbrett mit Fragebögen dabei und ist auf der Suche nach Interviewpartnern für eine Meinungsumfrage.

ANDI *(zu MARLENE)* Tschuldigung, aber hätten Sie einen Augenblick Zeit für mich?

MARLENE *(taxiert ihn, charmant)* Oh, eigentlich sehr gerne, junger Mann. Nur jetzt ist es schlecht. Vielleicht läuft man sich ja noch mal über den Weg? *(ab)*

SABINE *(ruft ihr hinterher)* Der Stand ist übrigens nicht nur für Frauen.

ANDI versucht es bei GURU.

ANDI Wenn ich dich mal fragen darf: Was hältst du von dem Recht auf Mitbestimmung für Arbeitnehmer?

GURU Legalize it, Mann.

ANDI *(imitiert ihn)* Tja, „Mann“, dann mal danke, „Mann“.

ANDI kommt an KOSTAS vorbei, der gerade einen Mülleimer leert. ANDI geht leicht abwinkend weiter zum Info-Stand.

ANDI *(zu SABINE)* Allensbacher, Guten Tag. Wenn ich Sie fragen darf: Was halten Sie von der Einführung der Gurtpflicht für Autofahrer?

SABINE Alles, was mich einengt, lehne ich ab.

ANDI Aber das ist doch zu Ihrer eigenen Sicherheit.

SABINE Sicherheit? Die habe ich jahrelang gehabt. Ich bekam schon keine Luft mehr vor lauter Sicherheit!

Die beiden Schwestern KARIN und BIGGI kommen mit Rucksäcken oder Reisetaschen abgehetzt in den Park. KARIN vorneweg.

KARIN Ach, Mensch, nun trödel nicht schon wieder, Biggi!

BIGGI Boah, hier waren wir doch schon vor ner Stunde. War ja klar, daß das der falsche Weg ist.

KARIN Du kannst ja auch mal auf den Plan gucken, statt dich immer auf andere zu verlassen, oder?

ANDI *(zu KARIN)* Allensbacher, guten Tag. Eine Frage: Wie stehen Sie dazu, daß der Preis für ein Liter Benzin die magische Grenze von einer DM überschritten hat?

KARIN *(überreizt)* Und überall wird man angequatscht in dieser Stadt. Mensch, das nervt! Und ich bin müde!

ANDI Dann mal Tschuldigung, „Mensch“.

Er geht ab.

BIGGI *(zu KARIN)* Was plusterst du dich eigentlich so auf? Ich bin auch müde von diesem Rumgerenne. Wieso hetzt du auch so.

KARIN *(zieht sie zur Seite)* Du weißt ganz genau, was bei mir alles auf dem Plan steht. Mein dämlicher Job als Anwaltsgehilfin zum Beispiel. Also haben wir nur dieses Wochenende Zeit, um ihn zu finden.

BIGGI Typisch, daß man uns zuletzt sagt, daß wir einen Bruder haben.

KARIN Halbbruder.

BIGGI Ja, okay: Halbbruder. Aber stell dir mal vor, wir hätten die Kiste mit den alten Fotos und Briefen von Mutter nicht gefunden. Dann hätten wir nie was erfahren. Daß sie uns so belügen konnte!

KARIN Los, wir fragen da am Stand nach der Jugendherberge.

BIGGI Du kannst gerne machen, was du willst. Aber ich, nee, ich brauch jetzt ne Pause.

BIGGI wirft sich auf die Parkbank in der Nähe von GURU, der sie schon längst bemerkt hat.

BIGGI *(zu GURU)* Tach.

GURU Ja, Tach auch, Schwester.

KARIN Alles muß man alleine machen.

KARIN geht zum Info-Stand.

GURU *(zu BIGGI, gibt ihr ein Gänseblümchen)* Zwischen uns fließt ja so viel Energie, Schwester.

SABINE *(zu KARIN)* Darf ich Ihnen dieses Flugblatt geben? Sie wollen doch bestimmt auch nicht, daß bei uns ein KKW gebaut wird, oder?

BIGGI *(zu GURU)* Ich fühl mich auch gut in deiner Nähe. So pulsierend.

SABINE *(liest vom Flugblatt ab)* Lieber heute aktiv als morgen radioaktiv.

BIGGI Schön so, der Park, die Bäume. Wieviel Kraft die haben.

KARIN *(zu SABINE)* Ja, das geht mir auch wahnsinnig unter die Haut mit den ganzen AKWs, dem Waldsterben und so. Sagen Sie, können Sie mir bitte sagen, wo der Kurt-Schumacher-Platz ist?

GURU *(zu BIGGI)* Laß die Energie raus, Mann. Es ist Sommer.

3 **IN THE SUMMERTIME**
Mungo Jerry

Guru, Biggi

In the summertime
When the weather is high
You can stretch right up
An' touch the sky
When the weather's fine
You got women, you got women on your mind

Have a drink, have a drive
Go out an' see what you can find

If her daddy's rich
Take her out for a meal
If her daddy's poor
Just do as you feel
Speed along the lane
Do a ton, or a ton an' twenty five
When the sun goes down
You can make it, make it good in a lay-by
We're not grey people
We're not dirty, we're not mean
We love everybody but we
Do as we please
When the weather's fine
We go fishing, or go swimming in the sea
We're always happy
Life's for living, yeah, that's our philosophy

In the summertime
When the weather is high
You can stretch right up
An' touch the sky
When the weather's fine
You got women, you got women on your mind

GURU und BIGGI ertanzen sich den Park. KOSTAS und SABINE tanzen mit. SABINE verliert dabei ein Tuch. KOSTAS hebt es auf.

BIGGI landet mit GURU auf seiner Bastmatte.

Während des Liedes kommt LOTHAR in den Park, dieses Mal mit einer Girlande, die er zwischen die Bäume hängen will. Er spannt KARIN ein. Sie hält die Girlande, während er umständlich versucht, sie zu befestigen. BIGGI kramt in ihrer Tasche nach Räucherstäbchen oder ähnlichem.

LOTHAR Bitte mal halten.

GURU Willst du nen Tee, Schwester? Vanille-Yogi. Echt super relaxend.

BIGGI Wie heißt du eigentlich?

GURU Gustav-Rudolph. Aber du kannst mich Guru nennen.

SABINE *(zu LOTHAR)* Sagen Sie mal, was wird das eigentlich, wenn's fertig ist?

LOTHAR Morgen lädt das Kulturreferat der Stadt zu einem Internationalen Fest der Völkerverständigung ein. Grenzüberschreitend, sozial und absolut freiheitlich. Na ja, jedenfalls wird dann das Denkmal dahinten auf diesem Platz hier vorne enthüllt. *(zu SABINE)* Ihre Sachen müssen Sie bis dahin wegräumen, ja? Hier kommen Spezialitäten aus aller Herren Länder drauf. Kaffee aus Nicaragua, russische Eier, jugoslawische Cevapcici ...

KOSTAS Tzaziki aus Griechenland ...

LOTHAR Gute Idee, und Chianti aus Italien.

SABINE Eine Denkmal? Für was denn? Etwa noch ein Europa-Denkmal? Auf dem Platz könnte man doch besser einen Spielplatz einrichten. Der fehlt hier wirklich.

GURU Genau, ey, einen Abenteuerspielplatz oder so. Damit sich die Gören Höhlen bauen können.

BIGGI Oder Baumhäuser!

GURU Für die Invasion der Schmuddelkinder!

BIGGI *(singt an)* „Spiel nicht mit den Schmuddelkindern, sing nicht ihre Lieder...“

GURU *(übernimmt)* „Geh doch in die Oberstadt, mach's wie deine Brüder.“ Cool, dieser Biermann mit seinen linken Lieder.

LOTHAR Degenhardt. Aber ist ja nicht so wichtig, Hauptsache „cool“, nicht?

LOTHAR, latent genervt, wendet sich wieder der Girlande zu.

KARIN *(zu BIGGI)* Suche deine Sachen zusammen, Schwesterchen. Wir sollten langsam mal weiter.

BIGGI Weißt du denn jetzt, in welche Richtung es geht?

LOTHAR *(vor sich hin)* Links, links, links...

SABINE *(zu KARIN)* Wenn Sie nicht wissen, wo der Kurt-Schumacher-Platz ist, dann sind Sie gar nicht von hier, oder?

KARIN Nein, meine Schwester und ich sind nur für das Wochenende hier.

BIGGI *(schlendert zu SABINE)* Wir suchen nämlich unseren...

KARIN läßt die Girlande los und zieht BIGGI weg. LOTHAR geht ab, um Nachschub zu holen. Er hört im Abgehen, was die Schwestern sprechen.

KARIN Mensch, sei still. Wir wissen doch gar nichts über ihn. Was, wenn der zu den Terroristen gehört oder sogar ein Krimineller ist. Das einzige was wir von den Fotos wissen, ist, daß er das gleiche Muttermal hat wie wir.

BIGGI *(zitiert ewige Hänseleien)* „Wie bei Peter Maffay“. Ausgerechnet der. Ich kann's nicht mehr hören.

KARIN Oder was ist, wenn er auch Drogen nimmt, so wie der da...

GURU Ey, Biggi, dein Tee.

KARIN rennt rüber und reißt ihm die Tasse weg.

KARIN Hast du davon etwa schon getrunken, Biggi?

BIGGI Sag mal, was soll das denn? Wieso bevormundest du mich die ganze Zeit? Ich weiß schon, was ich tue.

KARIN Ach ja? Und deshalb bist du auch immer noch so unvorsichtig in diesen Dingen. Noch nie was von Drogen gehört, oder? Was die alles anrichten, wie mit diesem ...

BIGGI Conny...

4 AM TAG ALS CONNY KRAMER STARB
Juliane Werding

Karin, Biggi

Wir lagen träumend im Gras
die Köpfe voll verrückter Ideen
da sagte er nur zum Spaß:
komm laß uns auf die Reise gehen
doch der Rauch schmeckte bitter
aber Conny sagte mir, was er sah
ein Meer von Licht und Farben
wir ahnten nicht, was bald darauf geschah.

Am Tag als Conny Kramer starb
und alle Glocken klangen
am Tag als Conny Kramer starb
und alle Freunde weinten um ihn
das war ein schwerer Tag
weil in mir eine Welt zerbrach!

Er versprach oft: ich laß es sein

das gab mir wieder neuen Mut
und ich redete mir ein
mit Liebe wird alles gut
doch aus den Joints da wurden Trips
es gab keinen Halt auf der schiefen Bahn
die Leute fingen an zu reden
aber keiner bot Conny Hilfe an.

Am Tag als Conny Kramer starb
und alle Glocken klangen
am Tag als Conny Kramer starb
und alle Freunde weinten um ihn
das war ein schwerer Tag
weil in mir eine Welt zerbrach!

Beim letzten Mal sagte er:
nun kann ich den Himmel sehen
ich schrie ihn an: oh komm zurück
er konnte es nicht mehr verstehen
ich hatte nicht einmal mehr Tränen
ich hatte alles verloren, was ich hab
das Leben geht einfach weiter
mir bleiben nur noch die Blumen auf seinem Grab.

Am Tag als Conny Kramer starb
und alle Glocken klangen
am Tag als Conny Kramer starb
und alle Freunde weinten um ihn
das war ein schwerer Tag
weil in mir eine Welt zerbrach!

SABINE Na, kommt, ich bring euch auf den Weg. *(zu KOSTAS)* Passen Sie mal kurz auf?

KOSTAS Chiero me pulí. *(Ich freue mich sehr.)*

KARIN, BIGGI und SABINE am Abgehen.

GURU Ihr könnt doch bei uns wohnen, ey. Im besetzten Haus. Wir haben genug Matratzen für alle.

BIGGI *(bedröppelt)* Nee, laß mal, Guru, ich steh sowieso auf etwas mehr Styling.

GURU Aber unsere Energie war doch irgendwie echt total ... Auf und davon, wie eine Feder im Wind.

3. SZENE

Sie sind ab. GURU legt sich wieder auf seine Bastmatte.

HELMUT betritt mit dem kleinen Hund den Park. Er sieht den dösenden GURU, holt ein selbstgebasteltes Schild aus seiner Aktentasche und steckt es in den Rasen (bzw. befestigt es anderweitig in dessen Nähe): „Betreten verboten“. Dann setzt er sich auf eine Parkbank und versteckt sich hinter einer Zeitung.

KOSTAS hat derweil den Info-Stand mit Blumen oder einer Blüte geschmückt.

HELMUT *(zum Hund) Sitz.*

SABINE kommt zurück.

SABINE Oh, sind die von Ihnen? Wie hübsch. Danke sehr.

KOSTAS Chiero me pulí. (Ich freue mich sehr.)

SABINE Wollen Sie nicht auch unterschreiben? Das hier ist gegen das geplante KKW und das hier für die Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft. Sehen Sie mal...

HELMUT Halten Sie den Mann mal nicht von der Arbeit ab, ja?

SABINE Bitte?

HELMUT *(gibt sich zu erkennen)* Meine liebe Ehefrau Sabine! Ich hätte dich ja beinahe nicht erkannt. Schicke Frisur. Henna, oder? Na ja, wem's steht.

SABINE Was willst du hier?

HELMUT Zufällig wohnen wir – ach nein, das ist ja neuerdings falsch: Zufällig wohne *ich* hier in der Nähe, schon vergessen? Irgendwer muß ja schließlich mit Rasputin um den Block gehen, nachdem du uns sitzengelassen hast, oder?

KOSTAS Ra – Ra – Rasputin?

HELMUT Tja, meine werte Frau war so begeistert von Willy Brandts Ostpolitik, da wollte sie auch einen Teil zur Entspannung beisteuern. Das hat sich ja nun erübrigt, mit deinem so ach so heiß geliebten Willy, nicht? *(Kumpelig zu LOTHAR)* Schön blöd, wenn man einen Spion des *(lacht höhnisch auf)* „real-existierenden“ Sozialismus in seinen Reihen duldet und es angeblich noch nicht mal merkt, oder!?

SABINE *(zu HELMUT)* Willy Brandt war auf jeden Fall nicht so pragmatistisch wie dieser Macher Schmidt.

HELMUT *(er lacht auf)* Pragmatistisch. Benutze in einem Streit nie ein Wort, das du nicht kennst, Schatz. Es heißt pragmatistisch.

SABINE Das ist wieder typisch für dich, daß du mich in aller Öffentlichkeit so vorführst.

HELMUT Aber, Schatz, ich sage doch nur die Wahrheit.

SABINE (*zynisch*) Wie immer.

HELMUT Richtig, wie immer. Und gehört das nicht zu deinem neuen Lebenskonzept? Alles Private ist politisch? Außerdem versteht der da (*er zeigt auf KOSTAS*) doch sowieso nichts. (*Zu KOSTAS*) Nicht wahr? Du Gastarbeiter. Du nix verstehen. Du nur unsere Frauen anstarren, nicht?

KOSTAS Ja, deutsche Frau viel schön.

HELMUT Ich sag's ja. (*Läßt etwas fallen*) Da liegt Müll rum. Schön aufheben, ja?

SABINE Sag mal, hast du sie noch alle?

HELMUT Wieso? Die werden schließlich von unseren Steuergeldern bezahlt. Kein Wunder, daß es in diesem Land schon wieder sechs Prozent Arbeitslosigkeit gibt. Erst nehmen sie uns die Arbeit weg, und dann die Frauen.

GURU Mann, ey, hier riecht's auf mal irgendwie nach brauner Springer-Soße. Ich geh mal ein bißchen an die frische Luft, Abgase schnuppern oder so... (*ab*)

SABINE (*nimmt die Zeitung*) Stehen da solche Weisheiten drin? Wir haben sie doch ins Land geholt, das sind unsere Gäste.

HELMUT Dann sollten sie sich auch wie Gäste benehmen!

SABINE Willst du vielleicht ihre Arbeit machen? Im Akkord arbeiten? Am Fließband stehen? Oder Müll entsorgen? Schön wär's. Aber du bist dir ja selbst im Haushalt zu fein, um dir mal die Hände schmutzig zu machen.

HELMUT Was bis du denn so aggressiv?

SABINE Ich bin nicht aggressiv. Ich bin diskussionsfreudig.

HELMUT Lernt man das in deiner Frauen-WG, ja? Diskutieren? Na ja, kein Wunder, daß diese Weiber für Emanzipation sind, so wie die aussehen. Die kriegen wahrscheinlich einfach keinen Mann ab.

SABINE Helmut! Es reicht jetzt!

HELMUT Und mein hübscher verirrter Schatz macht da mit! Vergiß nicht, daß du immer noch die Frau vom ersten Abteilungsleiter der Moda-Werke

bist, ja? Daraus resultieren Pflichten! Aber was soll's. Ich nehme es dir nicht übel, Schatz. Das ist sicher nur eine Phase. So ein bißchen Selbstverwirklichung kann ja niemanden schaden. Wenn du erst mal unseren schönen Bungalow, deine schicken Pelzmäntel oder unseren bequemen Ford Taunus vermißt, dann wirst du schon erkennen, was du an mir hast.

SABINE Was ich an dir habe? Nichts! Nichts außer deinen Macho-Sprüchen. Für dich bin ich doch nicht mehr als ein Aushängeschild. Allein schon, wie du mich deinen Geschäftsleuten vorstellst: „Das ist dann die Sabine, meine Frau. Sie hat mal Kunstgeschichte studiert, aber jetzt kümmert sie sich nur noch darum, daß ich es zu Hause richtig schön habe, nicht, Schatz?“ Und dann läßt du mich einfach unter all den fremden Leuten stehen, weil du so fürchterlich wichtige Geschäftsgespräche führen mußt. Widerlich. Und wenn *ich* mich mal für etwas interessiere, dann machst du das auch wieder runter.

HELMUT Was solltest du auch mit Yoga, Töpfern oder Makramee anfangen? Stricken für den Frieden?

SABINE Vielleicht langweile ich mich einfach schrecklich? Vielleicht möchte ich auch Glück und Erfüllung finden, so wie du angeblich in deiner Arbeit? Und wenn ich mal ein Problem habe, dann kann ich aber hundertprozentig sicher sein, daß einer ganz gewiß nicht da ist, nämlich mein lieber Ehemann, für den die Karriere alles ist. Der vergnügt sich in seinem Büro mit den Akten oder weiß ich, mit wem. Und ich darf brav allein zu Hause warten mit der Bügelwäsche und dem Essen auf dem Herd.

HELMUT Das nennt man Arbeitsteilung. Meine Karriere erfordert eben viel Einsatz.

SABINE Ach ja?

5 DANN HEIRAT DOCH DEIN BÜRO
Katja Ebstein

Sabine

Du sagst, in deiner Arbeit findest du Erfüllung und Glück
Drum gehst du früh am Morgen, kommst spät abends zurück
Auch am Wochenende wühlst du noch in Akten rum
Wenn ich dann explodier, fragst du mit unschuldsvollem Blick:
Warum?

Du bist auf Paragraphen scharf und auf die Abschlußbilanz
Es macht dich stolz, wenn du Gewinne vorweisen kannst
Und wenn Not am Mann ist, dann schaffst du das ganz allein
Du bist hellwach im Geschäft, doch hier bei mir zu Haus schläfst du
gleich ein

Dann heirat doch dein Büro

Dann heirat doch dein Büro
Stell dir ein Bett dort hinein und schlaf mit Akten und Computern ein
Dann heirat doch dein Büro
Du liebst es doch sowieso
Dort hast du deine Show
Drum geh und heirat doch dein Büro

Und wenn du wirklich für mich Zeit hast; ca. drei Mal im Jahr
Dann spricht nur einer - das bist du - das Thema ist klar
Daß du jetzt bald zweiter leitender Direktor bist
Daß du bald noch mehr verdienst und deine Sekretärin schwanger ist

Ich hatte früher den Verdacht, da wär ne andre im Spiel
Doch heute bin ich sicher, das wär dir viel zu viel
Wenn ich dich mal brauche, red ich dich erst gar nicht an
Ich schreib ne Aktennotiz: Hast du mal Zeit für mich, wenn ja, dann wann?

Mensch heirat doch dein Büro
Mensch heirat doch dein Büro
Stell dir ein Bett dort hinein und schlaf mit Akten und Computern ein
Dann heirat doch dein Büro
du liebst es doch sowieso
Dort hast du deine Show
drum geh und heirat doch dein Büro

Sabine will abgehen.

HELMUT *(drückt auf die Tränendrüse)* Du kannst mich jetzt nicht so stehen lassen, Schatz. Ich brauche dich doch. Ich bin nichts ohne dich.

6

S.O.S.
ABBA

Helmut

Where are those happy days?
They seem so hard to find
I tried to reach for you, but you have closed your mind
Whatever happened to our love?
I wish I understood
It used to be so nice, it used to be so good

So when you're near me, Darling, can't you hear me?
S. O. S.
The love you gave me, nothing else can save me
S. O. S.
When you're gone
How can I even try to go on?
When you're gone
Though I try how can I carry on?

You seem so far away though you are standing near
You made me feel alive, but something died I fear
I really tried to make it out
I wish I understood
What happened to our love?
It used to be so good

So when you're near me, Darling, can't you hear me?
S. O. S.
The love you gave me, nothing else can save me
S. O. S.
When you're gone
How can I even try to go on?
When you're gone
Though I try how can I carry on?

HELMUT Erinnere dich, wie schön es früher war. So kann es doch wieder werden.

SABINE Mit einem Wisch ist alles weg, was? Nein, dieses Mal falle ich nicht wieder auf deine weiche Tour rein. Da muß dir schon was Besseres einfallen. (*Sie geht.*) Vergiß Rasputin nicht. Männer!

SABINE geht ab.

HELMUT Frauen!

Er bindet Rasputin an den Info-Stand.

HELMUT Soll sie sich doch selbst um den kleinen Scheißer kümmern. (*Zu KOSTAS*) Du brauchst gar nicht so zu gaffen, du Itaker!

HELMUT rauscht ab.

KOSTAS Ich nix Itaker, ich Grieche.

4. SZENE

KOSTAS setzt sich auf die Parkbank, holt ein Buch raus und geht zu Rasputin rüber.

KOSTAS (*liest in gutem Deutsch*) „Das Lebensgefühl des Etagenhundes / Der sich Lassie in Farbe ansieht / Und dann wortlos / Seinen Gummiknochen unterm Teppich vergräbt“. (*zu Rasputin*) Na, du kleiner Russe. Sehnst du dich auch nach Daheim?

Der Hund schnappt nach KOSTAS.

Spätestens jetzt setzt die Musik ein. KOSTAS versteckt den Hund aus Rache für das Schnappen hinter dem Denkmal.

7 **GRIECHISCHER WEIN**
Udo Jürgens

Kostas

Es war schon dunkel, als ich durch Vorstadtstraßen heimwärts ging.
Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den Gehsteig
schien.

Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein.
Da saßen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem Haar.
Und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und südlich war.
Als man mich sah, stand einer auf und lud mich ein.

Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
Komm schenk dir ein, und wenn ich dann traurig werde,
liegt es daran, daß ich immer träume von daheim,
du mußt verzeihen.

Griechischer Wein und die alt vertrauten Lieder,
Schenk noch mal ein, denn ich fühl die Sehnsucht wieder,
in dieser Stadt werd ich immer nur ein Fremder sein
und allein.

Und dann erzählte ich ihnen von grünen Hügeln, Meer und Wind.
Von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind.
Und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah.
ich sage mir immer wieder, irgendwann geht es zurück.
Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück.
Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war.

Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
Komm schenk dir ein, und wenn ich dann traurig werde,
liegt es daran, daß ich immer träume von daheim,
du mußt verzeihen.

Griechischer Wein und die alt vertrauten Lieder,
Schenk noch mal ein, denn ich fühl die Sehnsucht wieder,
in dieser Stadt werd ich immer nur ein Fremder sein
und allein.

*Während des Liedes kommt LOTHAR rein und werkelt an der Fest-Dekoration rum.
KOSTAS bringt nach dem Lied den Müll raus. LOTHAR, mit dem Rücken zur Szene,
bemerkt das nicht.*

5. SZENE

LOTHAR *(auf den abwesenden KOSTAS gemünzt)* Halten Sie das mal...

ANDI „Entzückend!“ Was wird das eigentlich, wenn’s fertig wird?

LOTHAR „You talkin to me?“

ANDI „Well, I’m the only one here.“ Also, was?

LOTHAR Ich bereite das Internationale Fest zur grenzüberschreitenden Völkerverständigung für das Kulturreferat vor. Mit Denkmalenthüllung. *(Er gibt ANDI eine Lichterkette o.ä., die er befestigen will.)* Hier, halt mal.

ANDI Du bist bei der Stadt angestellt?

LOTHAR Tja, so sieht er aus, der Marsch durch die Institutionen: Girlanden aufhängen, Handzettel verteilen, Denkmäler einweihen...

ANDI Braucht ihr für das Fest vielleicht einen Showmaster?

LOTHAR Wieso?

ANDI läßt die Lichterkette o.ä. los und also fallen.

ANDI Ich gehe auf die „Straßen von San Francisco“ und frage mich: „Was bin ich?“. Bin ich noch „Dalli Dalli“ oder schon „Klimbim“? „Am laufenden Band“ erleb ich „Spiele ohne Grenzen“. „Einer wird gewinnen“, ob Lassie, Starsky oder Hutch. „Der siebte Sinn“ zeigt mir den „Großen Preis“. Und fällt aus Studio B „Der Goldene Schuß“, weiß ich: Fernsehen ist mein Leben, und ist es meist auch nicht ganz wahr, „dann mach ich mir nen Schlitz ins Kleid und find es wunderbar.“

LOTHAR Klasse, aber wenn du das hauptberuflich machst, können wir dich sowieso nicht bezahlen.

ANDI Schön wär’s. Derzeit schlage ich mich noch als Meinungsforscher durch. Ach übrigens ... *(sucht ne Frage raus)* Hab ich ... hab ich ... hab ich, aber hier: Wären Sie bereit, zum Wohle der inneren Sicherheit die Einschränkung Ihrer persönlichen Rechte in Kauf zu nehmen?

LOTHAR Was für ne Frage! Als ob wir alle das nicht schon längst täten, ohne daß wir gefragt würden. Ich sage nur Rasterfahndung. Aber ich sollte besser meinen Mund halten. Du weißt ja: Berufsverbot, Radikalenerlaß, das geht schnell heutzutage.

ANDI *(nähert sich ihm)* Ja, heutzutage geht vieles schneller als früher. Sehr schnell sogar. Mit Lichtgeschwindigkeit. Ich bin übrigens der Andi. *(Er kommt LOTHAR sehr nahe.)*

LOTHAR Und ich der Lothar.

LOTHAR entledigt sich seines Trenchcoats oder Mantels. Darunter trägt er vielleicht eine glitzernde Disco-Ausstattung.

8 YES SIR, I CAN BOOGIE

Lothar

Baccara

Mister
Your eyes are full of hesitation
Sure makes me wonder
If you know what you're looking for.
Baby
I wanna keep me reputation
I'm a sensation
You try me once, you'll beg for more

Yes Sir, I can boogie
But I need a certain song.
I can boogie,
Boogie woogie
All night long.
Yes Sir, I can boogie
If you stay, you can't go wrong.
I can boogie,
Boogie woogie
All night long.

ANDI Licht aus! Spot an!

9 STAYING ALIVE

Andi, Lothar

The Bee Gees

Well, you can tell by the way I use my walk,
I'm a woman's man: no time to talk.
Music loud and women warm.
I've been kicked around since I was born.

And now it's all right - it's O.K. -
And you may look the other way.
We can try to understand
the New York Times' effect on man.

Whether you're a brother or whether you're a mother,
You're stayin' alive, stayin' alive.
Feel the city breakin' and ev'rybody shakin'
and we're stayin' alive, stayin' alive.
Ah, ha, ha, ha, Stayin' Alive.

Well now, I get low and I get high
And if I can't get either I really try.
Got the wings of heaven on my shoes
I'm a dancin' man and I just can't lose.

You know it's all right, it's O.K.
I'll live to see another day.
We can try to understand
the New York Times' effect on man.

Whether you're a brother or whether you're a mother,
You're stayin' alive, stayin' alive.
Feel the city breakin' and ev'rybody shakin'
and we're stayin' alive, stayin' alive.
Ah, ha, ha, ha, Stayin' Alive.

ANDI Lothar ...

LOTHAR *(streicht über ANDIS Wange)* Hey, du hast da ein Muttermal, wie...

ANDI *(etwas genervt)* Wie bei Peter Maffay, ja!

LOTHAR Seltsam. Sag mal, hast du eigentlich Familie?

ANDI Seit Ewigkeiten nicht mehr. „Papa was a Rolling Stone“, verstehst du?
(mehr für sich) Und meine verehrte Mutter hat mich... *(schwenkt um)*
Ich bin ganz und gar frei.

LOTHAR Und ganz und gar allein auf der weiten Welt? Klingt nach einer
traurigen Geschichte.

6. SZENE

MARLENE kommt in den Park zurück. Sie rennt dabei fast KOSTAS um, der ebenfalls zurückkommt und ihr unfreiwillig im Weg steht.

KOSTAS „Hallo Partner - danke schön!“

LOTHAR wendet sich, sobald er sie sieht, von ANDI ab, richtet seinen Trenchcoat und nimmt eine offiziellere Haltung ein.

MARLENE Sie sind Herr Schmidt vom Kulturreferat?

LOTHAR Wenn ich denk, ich denk, dann denk ich nur, ich denk, ich bin der Herr
Schmitt.

MARLENE Sehr komisch.

LOTHAR Okay, ja: Lothar Schmitt. Schmitt bitte mit doppel-T.

MARLENE Die Redaktion will ganz überraschend eine Dokumentation über Ihr
Fest morgen machen und braucht ein Foto. Na, das hätte ich ja auch

eher haben können. Stellen Sie sich mal da rüber zu dem - was? zur Skulptur, zum Kunstwerk?

LOTHAR Zum Denkmal des ...

MARLENE Ja ja. *(Stellt die Kamera ein, sieht sich um.)*

ANDI gruppiert sich nah zu LOTHAR.

LOTHAR *(schiebt ihn weg)* Nicht jetzt. Es muß doch nicht gleich jeder wissen, daß ich...

MARLENE *(zu KOSTAS)* Kommen Sie mal dazu, damit es nach echtem Leben aussieht.

ANDI *(leise zu LOTHAR)* Wenigstens brauche *ich* mich nicht zu verstecken, so allein auf der weiten Welt, wie ich bin. *(Er setzt sich auf eine Parkbank.)*

KOSTAS und LOTHAR posieren. LOTHAR holt eine Pressemitteilung raus und liest.

LOTHAR „Fremde zu Freunden machen – das ist das Anliegen des Kulturreferats der Stadt. Wir reisen nach Spanien, Griechenland oder nach Indien, aber wir kennen nicht einmal unseren Nachbarn. Wir leben in einer immer anonymen werdenden Gesellschaft. Das Kulturreferat konstatiert eine tiefe Betroffenheit und wünscht sich Sensibilisierung. Ein Künstler aus unserer Stadt hat zu diesem Zweck ein Kunstwerk geschaffen, das ‚Denkmal des...‘“

MARLENE Wieso lesen Sie das eigentlich vor? Meinen Sie, das sieht man auf dem Foto? So, stillhalten und bitte mal zu mir sehen. Und lächeln!

Sie macht das Foto und macht sich danach an ANDI ran. LOTHAR beobachtet das mißtrauisch und werkelt weiter an seiner Dekoration rum.

MARLENE Jetzt hätte ich Zeit für Sie, junger Mann.

ANDI *(mit Blick auf LOTHAR)* Das paßt mir gerade ausgezeichnet. Was halten Sie denn von...

Er beugt sich mit ihr über das Klemmbrett mit den Fragebögen. BIGGI und KARIN kommen zurück, dieses Mal BIGGI voran.

BIGGI Aber wenn ich mir doch sicher bin, daß ich meine Räucherstäbchen hier im Park verloren habe! Ohne den Duft von Jasmin kann ich es in der schmutzigen Jugendherberge echt nicht aushalten.

KARIN Na klasse. Anstatt das zu suchen, weswegen wir hergekommen sind, suchen wir jetzt deine Räucherstäbchen. Oder hast du vielleicht was ganz anderes verloren?

BIGGI *(ist bei GURUS Bastmatte)* Hä, was?

GURU kommt in den Park zurück, etwas besser angezogen als zuvor, vielleicht mit einem Pferdeschwanz o.ä. Er breitet anstelle der Bastmatte einen Flokati aus.

KARIN Dein Herz?

BIGGI *(lächelnd)* Ach Quatsch. *(zu GURU)* Stück mal n rück.

KARIN Oh Mann...

KARIN breitet in einigem Abstand eine Decke aus und packt Picknick-Utensilien aus.

MARLENE Sieh einer an: Hat unser aller Guru nun doch den Konsum entdeckt? Netter Versuch, nur leider mißglückt.

GURU Es macht mich wahnsinnig betroffen, wie du mich behandelst, Schwester.

BIGGI Mich auch. *(Will auftrumpfen)* Also irgendwie kommt es doch mehr auf die inneren Werte an. Daß man sich selbst findet und eins ist mit der Natur. Also mir zum Beispiel sagt dieser Grashalm hier ungeheuer viel.

MARLENE Tatsächlich? Also mit mir spricht das Gras ja eher selten.

MARLENE wendet sich von GURU ab und ANDI zu, der aber mittlerweile LOTHAR bei seinem Werkeln hilft oder mit ihm spazieren geht. MARLENE fotografiert den Info-Stand.

BIGGI Man muß sich voll auf das Gras einlassen, dann spürt man die kosmische Energie und wird frei.

KARIN Statt eurer ganzen überkosmischen Emotionen finde ich es viel wichtiger, daß man an der Verbesserung der Welt mitwirkt. Ganz irdisch und real. Es gibt so viel Ungerechtigkeit und Hunger auf der Welt. Dagegen muß man doch was tun können.

GURU Haben wir alles schon versucht, Schwester. Und echt ey: wir haben dabei an die Zukunft geglaubt. Daß in der Zukunft alles besser wird, irgendwie friedlicher, harmonischer.

BIGGI Und dann?

LOTHAR Und dann kam die Zukunft und hat unsere Träume weggespült.

KARIN Vielleicht wart ihr einfach zu abgehoben. Adorno, Marx und der ganze intellektuelle Kram.

GURU Genau. Marx ist sowieso out, weil er das Mentale nicht berücksichtigt.

KARIN Ich glaube, man muß sich viel konkreter in die Politik einbringen.

BIGGI *(zu KARIN)* Durch vegetarische Ernährung wirst du aber auch nichts ändern. Was ist das eigentlich wieder?

KARIN Tofu mit Sojakeimlingen und in Kefir eingelegte Hirse. Ökologisch einwandfrei. Willst du?

BIGGI Nee, ich verstehe sowieso nicht, wie es den Kindern in der Dritten Welt helfen soll, wenn wir in der sogenannten Ersten Welt etwas essen, was uns nicht schmeckt. Ich hätte lieber eine Negerkußbrötchen oder ne Capri-Sonne oder so was.

KOSTAS setzt sich zu KARIN auf den Boden und wickelt ein belegtes Fladenbrot aus. BIGGI flirtet weiter mit GURU.

KOSTAS Kalí oreksi! (Guten Appetit!)

KARIN Wie bitte?

KOSTAS Mahlzeit!

KARIN Hm, das riecht aber stark.

KOSTAS Möchten Sie? Bifteki mit viel Knoblauch.

KARIN Was ist denn Bifteki?

KOSTAS *(hält ihr das Fladenbrot hin)* Bitte. Feines Bällchen aus Lammfleisch.

KARIN *(angewidert)* Nein danke. Ich esse keine Tiere.

7. SZENE

HELMUT kommt mit einem kleinen Geschenk, das Friedensangebot für SABINE. ANDI stürzt sich auf ihn.

ANDI Allensbacher, Guten Tag. Wenn ich Sie fragen darf: Das Vier-Mächte-Abkommen, Erleichterung des Transitverkehrs nach Westberlin und Lockerung der Besuchsrechte: Was halten Sie von dem Wandel durch Annäherung zwischen dem Westen und dem Osten?

HELMUT Davon halte ich gar nichts. Wir stecken mitten im Kalten Krieg. Da helfen auch keine schönen Politikerreden vom Wandel. Hier, wenn ich das schon lese: Palast der Republik! Welche Republik denn? Für mich bleibt das die Ostzone. Daran wird dieser Palazzo Prozzo, Erichs Lampenladen auch nichts ändern. *(Sieht, daß Rasputin nicht mehr da ist)* Wo ist denn der dumme Hund? Rasputin ... Raspi... Raspi ... Hat jemand meinen Hund gesehen? *(zu KOSTAS)* Sie – Sie waren doch hier. Wo ist er denn hingelaufen?